

Lehrstelle

STATT

ΓΕΓΙΖΓΕΤΤΕ

GUT & GRATIS



HERZOG
KULTUR- & STADTMAGAZIN



6



11



21

3 Grußwort

4 Zeit in die Finanzplanung investieren

6 Echte Alternative

9 „Stresst mich nicht!“

11 Mit Hilfe zum Fachpraktiker

12 "Es steht mir zu. Ausrufezeichen!"

15 Teilzeitausbildung

Ratgeber, welche Ausbildung passt

17 „Es ist wichtig, einen Plan zu haben“

18 130 Möglichkeiten für jeden

19 Arbeiten, wo andere studieren?

Breite Berufspalette

20 Auf der „Straße des Handwerks“

21 Navi in die Zukunft

22 Von Prämien und Chancen für Quereinsteiger

24 Jetzt #Könnenlernen

25 Kreis Düren vergibt Meisterstipendium

Das Kulturbüro sucht Dich!

Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt

26 jübs – mehr als nur Jobs

IMPRESSUM

Ausgabe #08

01. April 2025

Auflage: 20.500

Erscheinung: halbjährlich

Kontakt

T 0 24 61 / 31 73 50 5

F 0 24 61 / 31 73 50 9

E info@herzog-media.de

Herausgeber & v.i.S.D.P. HERZOG

HERZOG Media GbR

Kölnstraße 24 | 52428 Jülich

Dorothee Schenk | Dennis Hackhausen

Verantwortlich für den redaktionellen Teil

Dorothee Schenk

T 0 24 61 / 31 73 50 6

E redaktion@herzog-magazin.de

Verantwortlich für Werbeanzeigen

Dennis Hackhausen

T 0 24 61 / 31 73 50 5

E werbung@herzog-magazin.de

LAYOUT & GESTALTUNG

HERZOG Media GbR

T 0 24 61 / 31 73 50 5

W www.herzog-media.de

Redaktionelle Mitarbeit

Arne Schenk, Britta Sylvester, Claudia Kutsch,

Dorothee Schenk, Stephan Johnen





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Hand aufs Herz: Wissen Sie schon ganz genau, welchen beruflichen Weg Sie einschlagen wollen? Und wenn ja, haben Sie sich Ihren Karrierepfad schon Schritt für Schritt zurechtgelegt? Wahrscheinlich nicht. Aber sicherlich wünschen Sie sich einen Ausbildungsbetrieb, der Ihnen schon von Beginn ihres beruflichen Weges an eine gute Orientierung gibt, welche Möglichkeiten Ihnen offenstehen, und wie Sie den Weg zu ihrem persönlichen Karriere-Erfolg ebnen können.

In dieser Sonderausgabe „Leerstelle statt Lehrstelle“ finden Sie zahlreiche Ausbildungsbetriebe im Kreis Düren und können sich eine gute Übersicht verschaffen, welche Unternehmen zu Ihnen passen könnten.

Aber egal für welche Ausbildung Sie sich entscheiden, einige Fragen werden für alle gleich sein: Was mache ich mit dem ersten Gehalt? Sollte ich davon bereits etwas für später zurücklegen? Muss ich mich versichern?

Was Berufseinsteiger alles beachten sollten, darauf geben in dieser Ausgabe Kolleginnen und Kollegen der Sparkasse Düren erste Antworten. Wer es gerne noch genauer wissen will, kann sich bei der Sparkasse gerne beraten lassen.

Aber nicht nur als Finanzpartner ist die Sparkasse attraktiv für Auszubildende. Sie ist einer der größten Arbeitgeber in unserer Region. Wir bieten jedes Jahr jungen Menschen aufs Neue die Möglichkeit, mit einer Ausbildung bei uns einen guten Startpunkt für die erfolgreiche Karriere zu setzen. Das beginnt schon mit der schnellen und einfachen Online-Bewerbung.

Nach der erfolgreichen Bewerbung werden die kommenden Kolleginnen und Kollegen schon vor Ausbildungsstart Teil des #TeamSparkasse: Im Rahmen des Onboardings treffen sich die angehenden Auszubildenden einmal im Monat, um sich bereits kennenlernen zu können.

Mit Start der Ausbildung übernehmen Sie auch direkt verantwortungsvolle Aufgaben. Dabei schauen die Ausbilderinnen und Ausbilder mit Ihnen zusammen auf Ihre Potenziale und stärken diese gezielt. Bereits während der Ausbildung schauen wir auch gemeinsam mit den Auszubildenden, welche individuellen Karrierepläne und -pfade wir gemeinsam realisieren wollen. So bieten sich Ihnen auch nach der Ausbildung bei der Sparkasse vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann werfen Sie gerne einen Blick in unseren Arbeitsalltag und schauen bei uns auf Instagram oder TikTok vorbei (beides @skdueren).

Nun wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre und wertvolle Inspiration für die Wahl Ihrer Ausbildung.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Willner

FINANZ-TIPPS FÜR BERUFSEINSTEIGER

ZEIT IN DIE FINANZ- PLANUNG INVESTIEREN

Willkommen in der Berufswelt, herzlichen Glückwunsch zum ersten Gehalt! Gibt es schon Pläne? Wird erst einmal alles verprasst? Schließlich hat man sich das ja verdient. Oder lohnt es sich gerade jetzt, etwas Zeit zu investieren und über die eigene Finanzplanung nachzudenken? Die Sparkasse Düren hat viele Tipps, wie Berufseinsteiger ihr Geld sinnvoll investieren können und was es als Berufseinsteiger zu beachten gibt. Termine für eine kostenlose und individuelle Beratung können in einem der Beratungscenter oder online unter www.sparkasse-dueren.de vereinbart werden.

Altersvorsorge, Versicherungen oder Rückzahlung des Studienkredits – alles ist wichtig, keine Frage. Noch wichtiger ist es aber, das passende Finanzkonzept für ein Leben zu haben, schildern Ali-Riza Altin, Leiter des Beratungscenters Jülich, und Hannah Schröder, die ihre Ausbildung bei der Sparkasse Düren macht. „Hinter das eigene Girokonto können wir meist schnell einen Haken machen. Doch es gibt noch viel mehr Themen, über die wir gerne reden können“, sagt Ali-Riza Altin.

Verprassen oder investieren? Um diese Frage beantworten zu können, sollte sich jeder folgende Fragen stellen: Was soll langfristig mit dem Gehalt gemacht werden? Soll das Geld auf dem Giro- oder dem Tagesgeld-Konto parken – oder soll es schon für die eigene Zukunft arbeiten? Der erste Schritt ist stets die Finanzplanung. Klingt jetzt nicht mega spannend, ist aber extrem wichtig, um nicht schnell den Überblick zu verlieren und in die Schuldenfalle zu tappen. „Bevor wir darüber reden, Geld zu investieren, muss zunächst Klarheit darüber bestehen, wie hoch das zur Verfügung stehende Budget ist“, erklärt Altin. Heißt Fixkosten ermitteln! Also alle Ausgaben, die monatlich für Miete, Essen, Smartphone, Freizeit und Co. ausgegeben werden, auflisten und zusammenrechnen. Tools wie beispielsweise der Finanzplaner in der Sparkassen-App erledigen das fast auf Knopfdruck. Sobald die fixen Ausgaben bekannt sind, kann eine ungefähre Sparrate festgelegt werden. Haben wir was vergessen? Ja! Notfälle und kleine Katastrophen, wenn beispielsweise etwas kaputt geht. Schon mit dem ersten Euro Gehalt sollte



langsam, aber sicher ein Notgroschen in Höhe von drei Nettogehältern angespart werden, der als Puffer für unvorhergesehene Ausgaben dient.

Wer sein Geld vermehren möchte, sollte seine Ziele definieren können. Wird geplant, einmal eine Immobilie zu kaufen? Oder schlägt das Herz doch eher für ein neues Motorrad? Passen die Ziele zur Finanzplanung? Können nur auf ein Ziel hingearbeitet oder mit kleinen Beträgen auch gleich mehrere Ziele erreicht werden? „Auch in einem nach wie vor eher niedrigen Zinsumfeld können Berufseinsteiger Teile des Gehalts anlegen und von der Rendite profitieren, beispielsweise mit Wertpapierfonds“, erklärt Ali-Riza Altin. Oft sei gar nicht bekannt, dass sich der Arbeitgeber an solchen Anlagen in Form sogenannter Vermögenswirksamer Leistungen beteiligt, bei denen es pro Jahr sogar noch eine satte Sparzulage vom Staat geben kann. „Einfach mal bei der Personalabteilung nachfragen, wie es mit VL-Zahlungen aussieht“, rät Altin. Mindestens zehn Prozent des ausgezahlten Gehalts sollten gespart werden; besser mehr, wenn es möglich ist.

Wer sich noch nicht mit Versicherungen auseinandergesetzt hat, sollte dies zum Berufsstart tun. „Wichtig ist die Absicherung im Falle einer Berufsunfähigkeit. Je jünger ich diese Versicherung abschließe, desto günstiger ist sie – und ich bestehe auch die Gesundheitsfragen“, betont Ali-Riza Altin. Ohne eine Privathaftpflicht geht's nicht. Doch viele Berufseinsteiger, die noch bei ihren Eltern wohnen, sind meist noch über die Familienversicherung mitversichert. „Bevor ich hier neue Verträge abschließe, die Geld kosten, würden wir das individuell prüfen“, rät Hannah Schröder. Ob noch weitere Versicherungen sinnvoll sind, müsse im individuellen Beratungsgespräch geklärt werden. Wer nicht in der eigenen Wohnung lebt, benötigt auch keine Hausratsversicherung. Generell sei die Versuchung groß, „zu viel“ zu versichern.

Durchaus einen Gedanken wert ist aber auch zu Beginn des Arbeitslebens schon ein Blick auf die private Altersvorsorge.

„Wir merken, dass sich damit immer mehr Einsteiger schon befasst haben“, sagt der Leiter des Beratungszentrums Jülich. Der Abschluss einer betrieblichen Altersvorsorge kann steuerliche Vorteile haben. Es gibt durchaus auch fondsbasierte Produkte – hier wird das Beratungsgespräch die Optionen aufzeigen. „Pauschal lassen sich solche Fragen nicht beantworten, aber wer nicht gerade Kinder hat und in naher Zukunft eine Immobilie kaufen möchte, wird als Berufseinsteiger keine Risikolebensversicherung über 300.000 Euro benötigen“, sagt Altin.

Eine gute Möglichkeit, sich am Ende des Jahres etwas Geld zurückzuholen, ist die Steuererklärung. Im Durchschnitt bekommen Angestellte jedes Jahr bis zu 1.000 Euro an Steuern zurück. Mittlerweile gibt es auch Apps und Steuerprogramme, die unkompliziert helfen.

Eine Warnung spricht Ali-Riza Altin vor unüberlegten Käufen gerade im Internet aus, wenn mit Deals wie „heute kaufen, in vier Monaten bezahlen“ geworben wird. „Auch die kleinste Ratenzahlung, die nicht bedient wird, kann massive Auswirkungen auf die Kreditwürdigkeit haben“, gibt er zu bedenken. Wer zu viel auf Pump kauft, laufe zudem Gefahr, schnell den Überblick zu verlieren. „Der Umgang mit Finanzen, die ersten Steps sollten besser im schulischen Alltag eingebettet werden – in Verbindung mit Digitalisierung“, findet er. Auf der Suche nach Beratung mag auch schnell Social Media in den Fokus rücken. „Hier sind aber nicht nur seriöse Ratgeber unterwegs“, rät Altin dazu, lieber zwei Mal hinzuschauen. Wenn nur von „Chancen, Chancen, Chancen“ die Rede ist und angeblich ruckzuck der Lambo vor der Tür steht, sollten die Alarmglocken klingen. „Unsere Aufgabe und auch Verantwortung als Beratende ist es zu sagen, dass es hinter allen Chancen immer auch Risiken gibt“, sagt Altin. Auch die Sparkasse Düren ist übrigens im Netz sehr gut vertreten und mischt auf Social Media kräftig mit, unter anderem auf Instagram und TikTok. Auch dort gibt es viele Tipps für Finanz-Themen.



Echte Alternative

Es gibt jede Menge Vorurteile gegen eine Ausbildung im öffentlichen Dienst: langweilig, eintönig, angestaubt, trocken – die Liste ließe sich fortsetzen. Aber das genaue Gegenteil ist der Fall. Die verschiedenen Verwaltungen der Städte, Gemeinden, Länder und des Bundes haben jede Menge wirklich spannender Jobs zu bieten. Der öffentliche Dienst steht für eine breit gefächerte fundierte Ausbildung und damit auch die Chance auf viele interessante und abwechslungsreiche Tätigkeiten im weiteren Arbeitsleben. Auch im Kreis Düren gibt es zahlreiche Möglichkeiten zur Ausbildung im öffentlichen Dienst: von den Stadt- und Gemeindeverwaltungen über die Kreisverwaltung bis hin zu Behörden und Institutionen wie Finanzamt, Feuerwehr oder beispielsweise viele Kindergärten und jede Menge weiterer Optionen.

Ein sicherer Arbeitsplatz, angemessene Bezahlung, gute Sozialleistungen, Aufstiegsmöglichkeiten sowie interessante Arbeitszeit-Modelle machen eine Ausbildung oder eine Beamten-Laufbahn zu einem attraktiven Karriereweg und einer echten Alternative zur freien Wirtschaft.

Wer heute eine Stelle sucht, sollte sich nicht nur auf die freie Wirtschaft konzentrieren – raten Ausbildungs-Experten. Auch Behörden oder öffentliche Verwaltungen benötigen qualifiziertes Fachpersonal und bieten attraktive Arbeitsbedingungen. Zusätzliche Vergünstigungen und die große Vielfalt der Berufe machen den öffentlichen Dienst zu einer lohnenswerten Alternative in der Karriereplanung.

Immerhin ist der öffentliche Dienst der größte Arbeitgeber der Republik. Hier arbeiten knapp fünf Millionen Menschen. Ihre Aufgabe: Sie kümmern sich darum, dass Deutschland funktioniert – als Beamte oder Angestellte. Beschäftigt sind sie beispielsweise beim Bund (also der Bundesverwaltung), bei den Bundesländern und bei den Kommunen (Städte, Landkreise und Gemeinden). Im weiteren Sinne sind auch Richter und Soldaten Angehörige des öffentlichen Dienstes.

Die unterschiedlichen Verwaltungen im Kreis Düren bilden in ganz verschiedenen Bereichen aus. Die Stadt Jülich sucht zum Beispiel regelmäßig Azubis für die Bereiche Verwaltungsfachangestellte / Verwaltungsfachangestellter und Stadtinspektoranwärterin / Stadtinspektoranwärter. Und wenn eine Ausbildung in Vollzeit aufgrund familiärer Verpflichtungen nicht möglich ist? Das ist bei der Stadt Jülich überhaupt kein Problem! Als Mitglied im Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ bietet man zur

Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Möglichkeit, eine Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren.

Thorsten Jörres, Ausbildungsleiter bei der Stadt Jülich, weist auch auf die Vorteile nach einer dieser Ausbildungen hin – es warten spannende Betätigungsfelder: „Man kann je nach Interesse und Stärken in gänzlich unterschiedlichen Bereichen nach der Ausbildung eingesetzt werden: vom Personalamt über das Sozialamt, dem Ordnungsamt bis hin zum Bauverwaltungsamt. Dies ist meiner Meinung nach neben dem sicheren Arbeitsplatz tatsächlich einer der größten ‚Vorteile‘ unserer Ausbildungsberufe“, betont er.

„Mit ihren aktuell rund 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bildet die Stadt Jülich ein starkes Team und eine der größten und modernsten Stadtverwaltungen im Kreis Düren. Wir bieten umfangreiche Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten, krisensichere Arbeitsplätze bei verlässlichem Einkommen und sind eine offene und tolerante Verwaltung mit einer ‚bunten‘ und vielseitigen Belegschaft“, so Thorsten Jörres, der beim Haupt- und Personalamt der Stadt Jülich arbeitet, weiter.

Gesucht werden hier junge Menschen, die Interesse an rechtlichen und wirtschaftlichen Zusammenhängen haben, die engagiert und aufgeschlossen gegenüber neuen Herausforderungen sind, die eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung suchen, die Freude am Umgang mit Menschen haben und nicht zuletzt auch einen krisensicheren Arbeitsplatz möchten.

„Wir bilden junge Menschen in den genannten Berufen bei uns aus, und im Anschluss bestehen bei guten Ausbildungsleistungen auch sehr gute Übernahmechancen für eine anschließende Beschäftigung bei der Stadt Jülich“, betont Thorsten Jörres.

Über die einzelnen Ausbildungsmöglichkeiten und auch über ein duales Studium kann man sich auf der Homepage der Stadt Jülich oder bei Thorsten Jörres direkt informieren.

Vielfalt in Fülle

Der öffentliche Dienst ist vielfältig: Die meisten Arbeitsplätze im Staatsdienst gibt es in klassischen Verwaltungsbereichen beim Bund, bei den Bundesländern und den Kommunen. Weitere öffentliche Arbeitgeber sind die Finanzverwaltung, Träger der Sozialversicherung, Schulen und Universitäten, Forschungseinrichtungen, Krankenhäuser und Pflegeheime, die Polizei und Unternehmen in öffentlicher Hand – um nur einige zu nennen. Dementsprechend zahlreich sind die Ausbildungsplätze und Karrierewege im öffentlichen Dienst. Es gibt hier schätzungsweise rund 130 Ausbildungsberufe. Neben dem größten Arbeitgeber ist der öffentliche Dienst auch der bedeutendste Ausbilder in Deutschland.

Der feine Unterschied

Beamte und Angestellte: Was ist der Unterschied? Worin unterscheiden sich Beamte und Angestellte? Kurz gesagt: in der Art des Arbeitsverhältnisses. Konkret bedeutet das: Angestellte sind nach Tarifverträgen für den öffentlichen Dienst beschäftigt, während Beamte ein Dienstverhältnis auf Lebenszeit haben. Sie genießen Privilegien wie den Kündigungsschutz oder Zuschüsse zur Krankenversicherung. Und im Ruhestand beziehen sie eine Pension. Beamte sind also besonders eng an den Arbeitgeber Staat gebunden. Daraus ergeben sich auch besondere Pflichten: Beamte müssen sich auch außerhalb der Dienstzeit so verhalten, dass es mit ihrer vertrauenswürdigen Stellung vereinbar ist. Sie dürfen nicht streiken und können gegebenenfalls nach Bedarf versetzt werden.

Ausbildung 2026

Ausbildung oder Studium? Bei uns kannst Du beides haben!

Du bist auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einem dualen Studium? Du willst nicht nur in der Stadt Jülich, sondern auch für die Stadt Jülich und ihre Bürger(innen) arbeiten? Dann bist Du bei uns genau richtig! Die Stadt Jülich sucht für das Jahr 2026

VERWALTUNGSFACHANGESTELLTE UND STADTINSPEKTOR-ANWÄRTER/INNEN (BACHELOR OF LAWS)

Wenn Du gerne zusammen im Team arbeitest, kreativ und flexibel bist und Dich für Recht und Wirtschaft interessierst und Dir verschiedene Kulturen nicht fremd sind, bieten wir Dir eine vielseitige und abwechslungsreiche Ausbildung.

Flexible Arbeitszeiten und eine gute Bezahlung sowie viele Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes gehören ebenso dazu wie die Möglichkeit, nicht nur als Angestellte/r in vielen Fachbereichen mitzuwirken, sondern bei einem dualen Studium mit einem Abschluss als „Bachelor of Laws“ als Beamtin / Beamter verantwortungsvolle Bereiche mit juristischem Schwerpunkt wahrzunehmen.

Du bist interessiert? Dann findest Du viele weitere Informationen zu Deiner Bewerbung unter www.juelich.de/stellenangebote oder www.juelich.de/ausbildung.

Ready, Steady, Grow!

AUSBILDUNGSSTART am 1. August 2025 – Bist Du dabei?

Wir bieten unseren Auszubildenden eine attraktive Vergütung nach dem Tarifvertrag der IG BCE Nordrhein, sowie ein kollegiales Umfeld mit Social Events wie Betriebsfesten, Ausflügen und hochwertigen Zusatzleistungen. Zudem schaffen wir durch zusätzliche Förderung die Möglichkeit, einen exzellenten Ausbildungsabschluss zu erreichen. Hierfür wurden wir von der IHK im Rahmen der Landesbestenehrung ausgezeichnet.

- ❖ Elektroniker für Geräte und Systeme (m/w/d)
- ❖ Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- ❖ Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- ❖ Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)
- ❖ Oberflächenbeschichter (m/w/d)
- ❖ Zerspanungsmechaniker (m/w/d)
- ❖ Werkstudenten und Trainees (m/w/d)
aus den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie, Physik, Jura,
Finanzen sowie aus weiteren Ingenieursstudiengängen

LET'G GROW! Lass uns gemeinsam wachsen. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Energieversorgung!





Mobbing in der Schule, ständige Konflikte zu Hause, traumatische Erfahrungen: Während einige Jugendliche solche Belastungen gut meistern können, bereiten sie anderen enorme Probleme. Das kann sogar zu psychischen Krankheiten führen. Wie gut Jugendliche mit psychischen Problemen umgehen können, hängt auch mit der Struktur des Gehirns zusammen – genau genommen mit einer gut ausgeprägten Schutzschicht für Nervenzellen, der Myelinstruktur. Es könnte Zusammenhänge zwischen der Hirnstruktur und der Resilienz von Teenagern geben – also ihrer Fähigkeit, mit belastenden Situationen umzugehen.

Sofie Valk und Meike Hettwer vom Jülicher Institut für Neurowissenschaften und Medizin (INM-7) und dem Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig gingen dieser Frage nach. „Uns hat vor allem interessiert, wie sich Änderungen im Stresslevel oder traumatische Erfahrungen wie etwa der Tod der Großmutter auf die mentale Gesundheit von Jugendlichen beziehungsweise deren Anpassungsfähigkeit auswirken. Und wie das wiederum mit der Gehirnstruktur der Jugendlichen zusammenhängt“, erläutert Valk. Der Hintergrund: Im jugendlichen Alter wird das Gehirn stark umgebaut. Insbesondere die kognitiven Netzwerke werden neu strukturiert und ausgebildet. Das Denken wird komplexer, die Fähigkeit, sich in das soziale Umfeld einzufügen, verbessert sich. Doch gehen diese Veränderungen meist auch mit höherer Verletzlichkeit einher. Jugendliche können auf negative Umwelteinflüsse instabiler und anfälliger reagieren.

Hirnscans analysiert

Für die Untersuchungen nutzten die Wissenschaftlerinnen einen öffentlich zugänglichen Datensatz aus Cambridge und London. Dieser umfasst die Ergebnisse einer zweimaligen Befragung im Abstand von ein bis zwei Jahren von 14- bis 24-Jährigen hinsichtlich ihrer Situation daheim, ihrem Freundeskreis sowie bisher erlebten Traumata. Zudem enthalten die Daten je Proband zwei Magnetresonanztomographie-Scans (MRT-Scans) vom Gehirn. „Während einige Jugendliche trotz schwieriger Umstände angaben, sich gut zu fühlen, sprachen andere von großer Belastung durch äußere Faktoren“, berichtet Valk. Um herauszufinden, wie die mentale Gesundheit der Testpersonen mit dem Gehirn zusammenhängt, haben die Forscherinnen einen Teil des Daten-

satzes genauer analysiert. Und zwar die MRT-Aufnahmen von 141 Teilnehmenden, die mit der Zeit besser oder schlechter mit psychosozialen Stress umgehen konnten, also mit dem Alter resilienter oder anfälliger wurden.

Konkret haben sich die Forscherinnen einen bestimmten Teil des Gehirns näher angeschaut: die Myelinstruktur. Myelin besteht aus Proteinen und Fetten und legt sich als schützende Schicht um die Ausläufer der Nervenzellen. Es stabilisiert und isoliert die Netzwerkverbindungen – und sorgt somit dafür, dass die Nervensignale ungehindert, schnell und effizient von Zelle zu Zelle wandern können.

In der Pubertät befindet sich diese Struktur noch im Aufbau. Die Forscherinnen entdeckten einen Zusammenhang zwischen dieser Struktur und der Fähigkeit, sich an schwierige Umstände anzupassen. Bei Jugendlichen, die im Laufe der Zeit besser mit schwierigen Umständen umgehen konnten, hatte sich die Myelinstruktur in bestimmten Hirnregionen schneller aufgebaut. „Resilienz und Myelinstruktur stehen offenbar in einem Zusammenhang“, sagt Valk. „Wie resilient und anpassungsfähig Jugendliche gegenüber psychosozialen Stress sind, scheint einen direkten Einfluss auf die Gehirnentwicklung zu haben. Das gilt auch umgekehrt: Bei besserer Myelinisierung steckt man Stress besser weg.“

Noch offene Fragen

Inwieweit die Ergebnisse helfen, die Resilienz von Jugendlichen zu stärken, muss noch untersucht werden. „Für uns ist es eine wichtige Erkenntnis, dass sich der unterschiedliche Umgang mit belastenden Situationen bei Jugendlichen auch in der Entwicklung des Gehirns widerspiegelt“, sagt Valk. „Möglicherweise lassen sich Myelinisierung und Stabilisierung der Netzwerke im Gehirn durch psychosoziale Hilfsangebote wie Gesprächstherapien oder Sportangebote verbessern.“

STARTE MIT UNS IN DEINE ZUKUNFT

BIS ZU 115 AUSBILDUNGSPLÄTZE UND DUALE STUDIENGÄNGE (W/M/D) IN ÜBER 20 BERUFEN!

Kaufmännische Berufe & Dienstleistungsberufe

Kaufmann für Büromanagement
Verwaltungsfachangestellter, Fachrichtung: Bund

Umwelttechnische Ausbildungsberufe

Umwelttechnologie für Abwasserbewirtschaftung
Umwelttechnologie für Wasserversorgung

Naturwissenschaftliche Berufe

Biologielaborant
Physiklaborant
Chemielaborant
Werkstoffprüfer, Fachrichtung: Metalltechnik

Ausbildungsberufe im Dienstleistungsbereich

Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung: Bibliothek
Fachkraft für Schutz- und Sicherheit
Fachmann für Systemgastronomie

Gewerblich-technische Berufe

Elektroniker für Betriebstechnik
Elektroniker für Geräte und Systeme
Fachinformatiker, Fachrichtung: Systemintegration
Industriemechaniker, Einsatzgebiet: Feingerätebau
Technischer Systemplaner, Fachrichtung: Versorgungs- und Ausrüstungstechnik
Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Glasapparatebauer
Kraftfahrzeugmechatroniker
Medientechnologie Druck, Fachrichtung: Digitaldruck

Duale Studiengänge

Bachelor of Science – Angewandte Chemie und Chemielaborant (IHK)
Bachelor of Engineering in Physikingenieurwesen und Physiklaborant (IHK)
Bachelor of Science – angewandte Mathematik und Informatik und Mathematisch-technischer Softwareentwickler (IHK)
Bachelor of Mechanical Engineering und Industriemechaniker (IHK)
Bachelor of Science – Betriebswirtschaft Praxis Plus und Kaufmann für Büromanagement (IHK)

WEITERE INFORMATIONEN

Forschungszentrum Jülich GmbH
Zentrale Berufsausbildung
52425 Jülich · Tel.: 02461 61-8648
berufsausbildung@fz-juelich.de
www.fz-juelich.de/ausbildung



fzjuelich.ausbildung



forschungszentrum_ausbildung

Jetzt bewerben:
www.fzj.de/ausbildung

Die LVR-Klinik Düren des
Landschaftsverbandes Rheinland sucht:

Auszubildende

zum/zur

- **Pflegefachmann /
Pflegefachfrau (m/w/d)**
- **Ergotherapeut*in (m/w/d)**

Wir freuen
uns auf
Euch!



LVR-Klinik Düren
Pflegeschule/
Ergotherapieschule
Meckerstraße 15 · 52353 Düren
www.klinik-dueren.lvr.de



Mit Hilfe zum Fachpraktiker

Im Wortsinne „beeinträchtigend“ sind manche Einschränkungen. So machen zum Beispiel Lernbehinderungen so manchem Jugendlichen die Schulzeit nicht gerade einfach. Und wie geht es nach der Schule weiter, wenn Rechnen, Schreiben, Lesen schwierig sind?

Els Meyer, als Fachberaterin für inklusive Bildung bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen zuständig, weiß Rat: Die sogenannte Fachpraktikerausbildung kann für viele künftige Azubis der richtige Weg sein. Fachpraktiker durchlaufen eine „reduzierte Ausbildung“, was jetzt allerdings nicht bedeutet, dass die Ausbildung kürzer und die praktischen Inhalte irgendwie einfacher wären. Reduziert wird die Theorie. Zudem bekommen die Azubis konkrete Unterstützung wie etwa einmal in der Woche Nachhilfeunterricht, um leichter durch die Berufsschule zu kommen.

„Die Ausbildung zum Fachpraktiker darf nicht jeder machen“, weiß Els Meyer, „die Agentur für Arbeit prüft das im Einzelnen.“ Wird die Ausbildung befürwortet, erhält der Arbeitgeber eine finanzielle Unterstützung.

Im Bezirk Aachen, der auch den Kreis Düren einschließt, gibt es verschiedene Arbeitsfelder für Fachpraktiker: Hauswirtschaft und Gärtnerei, Metall- und Holzbearbeitung, Maler- und Lackierer, Küche, Verkauf und Lagerlogistik sowie den Service in sozialen Einrichtungen.

Wer eine körperliche Beeinträchtigung hat, kann ebenfalls auf Unterstützung zählen. Wer etwa aufgrund einer Spastik beim Schreiben länger braucht, kann einen sogenannten Nachteilsausgleich für Prüfungen beantragen. Auch technische Hilfsmittel können sinnvolle Erleichterung für Azubis bieten. Ansprechpartnerin bei der IHK ist auch hier Els Meyer, die dann häufig das Inklusionsamt des LVR einbindet. Dieses kümmert sich dann unter anderem um die Übernahme großer Teile der Kosten und einen an die individuellen Bedürfnisse angepassten Arbeitsplatz.

Die persönlichen Bedürfnisse müssen auch bei einer möglichen Ausbildung im Handwerk berücksichtigt werden, sagt Tom Schruff, der bei der Handwerkskammer vor allem Arbeitgeber berät. Wer im Rollstuhl sitzt und Tischlerin, Schuster oder Schneider werden möchte, dessen Arbeitgeber bekommt bei Tom Schruff die entsprechende Beratung, um etwa sich um höhenverstellbare Maschinen zu kümmern.

Für hörbeeinträchtigte Auszubildende braucht ein Betrieb beispielsweise optische Warnsysteme, die etwa anzeigen, ob eine Kreissäge läuft. Ansonsten steht einem gehörlosen Azubi jeder Weg offen, meint Schruff überzeugt. Nicht hören können bedeutet schließlich nicht, andere Dinge nicht zu können.

Gemeinsam den Sprung ins Handwerk gemeistert: Die hörgeschädigte Vanessa Lazzara durchläuft bei Dennis Nabbefeld (l.) eine Ausbildung. Tom Schruff, Inklusionsberater der Handwerkskammer Aachen, hat geholfen, die Weichen dafür zu stellen und Fördergelder zu beantragen.

Wer Fragen rund um das Thema Beeinträchtigung und Ausbildung hat, kann sich an das LVR-Inklusionsamt und den sogenannten Integrationsfachdienst wenden. Ansprechpartnerin dort ist Theresa Kares, Email Theresa.Kares@lvr.de, Telefonnummer 0221 / 809-5336.

Auch Fachberaterin Els Meyer von der IHK Aachen hilft gerne weiter, Email els.meyer@aachen.ihk.de, Telefonnummer 0241 / 4460-129.



"Es steht mir zu. Ausrufezeichen!"

Geschwisterlich Hand in Hand kommen der Weltfrauentag und der Equal Pay Day daher. Das entbehrt nicht der Logik, denn bedauerlicherweise verliert weder die geringere Bezahlung von Frauen bei gleicher Stellenbeschreibung und gleichem Arbeitszeitumfang – hier geht es also nicht um Minijobberinnen, die ein eigenes Thema sind, oder um Teilzeitkräfte – noch Altersarmut bei Frauen an Aktualität. Beides hängt miteinander zusammen. Ein Gespräch mit Andrea Hilger, Personalentwicklerin, Coach und vor allem Expertin für das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei der Agentur für Arbeit und zuständig auch für das Jülicher Land.

Gleiches Geld für gleiche Aufgaben? Bereiten Sie Frauen auf das Thema vor? Vielleicht schon im Vorfeld durch Berufsfelder, die Sie vermitteln?

Das ist auf jeden Fall bei den jungen Frauen auch Inhalt in unserer Berufsberatung. Es ist fast das Wichtigste, dass man die Indikationen individueller Kriterien, die junge Menschen haben, erarbeitet. Dazu gehören zum Beispiel Verdienstmöglichkeiten in einem Beruf, Aufstiegsmöglichkeiten und auch Möglichkeiten einer Führungsaufgabe, gerade wenn man beispielsweise mit Abitur in eine duale Berufsausbildung geht. Wenn die jungen Menschen das so gar nicht als Kriterien selber einbringen, bringen wir das aus der Beratung ein.

Wenn Sie gezielt auf die Frauen gucken?

Das ist eine große Falle beim Equal Pay: Wenn Frauen nachher in den Berufen in Teilzeit arbeiten, gibt es riesige Unterschiede. Wenn ich mich von vornherein in der Berufswahl gut aufstelle, verdiene ich vielleicht nachher mit einer 30-Stunden-Stelle oder mit einer 20-Stunden-Stelle so viel, wie ich in einem anderen Beruf in Vollzeit verdient hätte. Insofern ist die Verdienstmöglichkeit ein unabdingbares Berufswahlkriterium.

Gibt es hierfür Informationsmöglichkeiten?

Auf unserer Plattform „Berufenet“ aktualisiert unser Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung alle Zahlen, Daten, Fakten rund um Berufe. Das ist also immer auf neuestem Stand. Das setzen wir zum Beispiel in der Berufsorientierung an Schulen viel ein. Hier finden sich auch die Weiterentwicklungsmöglichkeiten in-

dem Beruf und die Veränderungen in den Berufsbildern. Heute ist das Thema Transformation bei der Berufswahl ein sehr wichtiges Kriterium.

Natürlich können auch Gehaltsplattformen wie „Lohnspiegel“ oder ähnliches genutzt werden.

Was verstehen Sie unter „Transformation“ in Bezug auf den Beruf?

Transformation bedeutet die Veränderung in der Arbeitswelt durch neue Technologien im Zuge der Digitalisierung. Es spielt eben eine große Rolle, ob ich mich auch gegenüber modernen Berufen und Tätigkeiten öffnen möchte. Um ein praktisches Beispiel zu nehmen: Früher musste eine Frau im Lagerbereich ein „körperlicher Typ“ sein. Heute wird für die gleiche Arbeit die Steuerung von Robotern in großen Lageräumen genutzt. Das können Frauen genauso gut und manchmal besser als Männer. Ebenso ist es in der Pflege: Wofür früher Körperkraft notwendig war, gibt es mittlerweile technische Hilfsmöglichkeiten bis hin zu Pflegerobotern. Und das wird sich alles noch viel mehr weiterentwickeln. Und um mal gar nicht von den MINT-Berufen zu sprechen! Wir sind hier in einer MINT-Region, schon bedingt durch RWTH, FH, auch die FH in Jülich. Aber die Zahl der Mädchen, die im MINT-Bereich eine Ausbildung machen, ist verschwindend gering. Und in den MINT-Berufen spielen Transformation, Digitalisierung und Technikentwicklung eine große Rolle.

Ein Blick in die Praxis: Warum ist die Forderung von Frauen für „Gleichbezahlung“ oder der Einstieg in Berufe, die finanziell attraktiver sind, auch heute noch nicht selbstverständlich?

Für Frauen spielt nach wie vor, auch bei jungen Frauen, der Sicherheitsgedanke eine große Rolle. Das gilt weniger für Frauen, bei denen beide Elternteile Ingenieure sind. Die Eltern wollen nur das Beste. Da hört man Sätze wie: „Wenn Du so gut in Mathematik und Naturwissenschaften bist, dann studiere doch

wenigstens auf Lehramt.“ Wir als Arbeitsagentur haben einen großen Arbeitsschwerpunkt in „klischeefreier Berufsberatung“.

Wie können Bewerber sich selber vorbereiten?

Auch dafür gibt es Angebote, etwa am Montag, 7. April. Es ist eine Online-Veranstaltung am Abend. Teilnehmen können also auch Frauen, die im Beruf stehen, aber unzufrieden sind oder lange nicht mehr nach einer Erhöhung des Gehaltes gefragt haben. Titel der Veranstaltung ist „Gehaltsverhandlung und Selbstpräsentation“. Dieses Angebot gibt es mehrmals im Jahr. Dabei geht es um Körpersprache, Mimik und ähnliches. Dabei geht es auch um die Frage: Was habe ich denn zu bieten?

Können Sie das an Beispielen erläutern?

Ich habe in meinem Berufsleben viele Auswahlverfahren in der Wirtschaft und auch in der Behörde erlebt. Da gibt es immer noch einen großen Unterschied zwischen Männern und Frauen. Ein Beispiel: Wenn jetzt in der Stellenausschreibung stehen würde, dass ich auch für die Pressearbeit zuständig bin, muss ich sichtbar machen, dass ich das kann. Ich bin zwar noch nie Pressesprecherin gewesen, habe aber in meinem Leben schon viel Pressearbeit gemacht. Auch wenn ich keine Tickets, keine Zertifikate habe, würde ich mir selber ein Profil schreiben, in dem steht, was ich an praktischer Erfahrung aus der Pressearbeit mitbringe. Das ist bei der Gehaltsverhandlung ganz, ganz wichtig. „Frau“ fragt dann eher, um mal die Wirklichkeit zu bedienen: „Könnte ich so einen Social Media Kurs noch mal machen?“ Und der Arbeitgeber versteht: „Ach, die kann das doch nicht.“ Da muss Frau noch eine ganze Menge lernen im Sinne von „Ich kann das und ich kann auch mit einem gesunden Selbstbewusstsein auftreten. Es steht mir auch zu. Das ist kein Betteln für etwas. Wenn ich gut bin, bin ich gut, und dann möchte ich dafür auch bezahlt werden. Ausrufezeichen!

Ein anderes Thema: Zusatzaufgaben. Die übernehmen Frauen oft selbstverständlich. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Männer ganz schnell fragen: „Was bekomme ich dafür mehr?“ Und sie sagen auch schon mal „nein“, wenn es nichts dafür gibt. Wenn ich keine Entlastung von anderen Aufgaben bekomme, muss es ja irgendeinen Mehrwert für mich haben.

Gilt das auch für den öffentlichen Dienst?

Weil es im öffentlichen Dienst Tarifierungen gibt, denken viele, dass es gar keinen Unterschied gibt. Das ist nicht so. Denn es gibt überall im öffentlichen Dienst Entwicklungsstufen. Verhandelbar ist etwa, auf welcher Stufe ich beginne, wenn ich einen neuen Posten antrete. Und es gibt Funktionszulagen. Wer zum Beispiel eine Fachbetreuung von einem bestimmten System übernimmt, bekommt zusätzlich Geld. Das ist einfach etwas Strategisches.

Was ist zu tun, wenn ich feststelle, dass ich für denselben Arbeitsbereich wie den, den der Kollege neben mir ausübt, ein anderes Gehalt bekomme?

Wenn es große Unternehmen sind, die eine Gleichstellungsstelle haben und auch einen Personalrat oder Betriebsrat, sind das immer gute Ansprechpartner und -partnerinnen. Weil sie eine sehr gute Übersicht haben. Wenn es jetzt wie beim Equal Payday insbesondere um Frauen geht, sind natürlich die Gleichstellungsbeauftragten ganz fantastische Ansprechpartnerinnen. Man kann sich auch an sie wenden, wenn man bei „übergreifenden Arbeitgebern“, etwa Krankenhäusern, die in städtischer Führung sind, arbeitet.

Stichwort Equal Pay Day. In diesem Jahr steht das Entgelt-Transparenz-Gesetz im Mittelpunkt. Was beinhaltet es?

Das Entgelt-Transparenz-Gesetz gibt es seit 2017. Es geht um ein Auskunftsrecht, das Mitarbeitende haben. In der Privatwirtschaft haben es 17 Prozent genutzt, im öffentlichen Dienst 10 Prozent. Bislang galt das Entgelttransparenzgesetz nur für Betriebe ab 200 Mitarbeitern. Das Gesetz gälte im Kreis Düren bei 6000 Betrieben also nicht einmal für 1000 Betriebe. Das ist aber ein bisschen wie ein zahloser Tiger – weil es keine Sanktionen gibt. Und weil viele gar nichts von dem Gesetz wissen, die betroffen sind. 2023 ist eine neue EU-Richtlinie verabschiedet worden, die bis 7. Juli 2026 auch in Deutschland umgesetzt werden muss. Mit der neuen Richtlinie, die jetzt sukzessive umgesetzt werden muss, gilt das Gesetz dann für alle. Und es werden Sanktionen hinterlegt. Die Betriebe werden dann auch verpflichtet, einen Bericht abzulegen. So wie jetzt der öffentliche Dienst jedes Jahr einen Gleichstellungsbericht vorlegen muss, müssen Betriebe dann zu der Bezahlung einen Bericht machen.

Kann man sich auch an die Agentur für Arbeit wenden?

Die Arbeitsagentur bietet als eine Dienstleistung Berufsberatung im Erwerbsleben an. Hier beraten wir vor allen Dingen Erwerbstätige. Vor zehn Jahren waren wir nahezu konzentriert auf Arbeitslose. Jetzt liegt der Fokus auch auf Beschäftigte. Die Kollegen können auch direkt Termine ausmachen, zu denen man relativ kurzfristig Gespräche bekommt, etwa wenn jemand sich verändern möchte und eine fachliche Beratung braucht – inklusive auch der Gehaltsverhandlung. Ich habe speziell mit vielen Frauen Vorstellungsgespräche vorbereitet – als Coach. Wenn in Jülich vor Ort Bedarf wäre, und es würden – ich sage mal – acht Frauen anrufen, die an dem Thema interessiert wären, würde ich auch einen Termin in Jülich vor Ort machen. Wir haben vor Ort ja auch Räumlichkeiten.

Interessierte können Kontakt mit Andrea Hilger über Telefon 0241 / 897-1547 oder per Mail Andrea.Hilger2@arbeitsagentur.de aufnehmen.

Weitere Veranstaltungen zum Thema gibt es unter web.arbeitsagentur.de/portal/metasuche/suche/veranstaltungen

Alle Veranstaltungen der Agentur für Arbeit Aachen-Düren sind auf der Homepage www.arbeitsagentur.de/vor-ort/aachen-dueren/veranstaltungen zu finden.

Berufsberatung der Agentur für Arbeit

Jetzt Ausbildung klarmachen!

Wir sprechen mit dir über deine beruflichen Wünsche und Ziele. Zusammen finden wir anhand deiner Stärken und Interessen eine passende Ausbildung. Nutze deine Chance und mach dir eine Ausbildung klar - wir helfen dir dabei!

Kontaktiere deine Berufsberatung:

02421 124-222

Hotline für den Kreis Düren



www.arbeitsagentur.de/aachen-dueren



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Aachen - Düren

bringt weiter.

↑ ANZEIGE



Schalter umlegen und loslegen!

Wir können nicht nur Studium - ergreife deine Chance und werde Azubi:ne an der FH Aachen!

www.fh-aachen.de



FH AACHEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

↑ ANZEIGE

TEILZEIT- AUSBILDUNG



Kleine Kinder, pflegebedürftige Angehörige, eine eigene Krankheit – Gründe dafür, eine Ausbildung nicht in Vollzeit machen zu können, gibt es viele. Und auch die Möglichkeiten für eine Teilzeit-Ausbildung werden mehr.

So gibt es beispielsweise das Landesprogramm „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“ (TEP), das für drei weitere Jahre fortgesetzt wird. Das Land NRW und der Europäische Sozialfonds (ESF) stellen dafür jährlich 2,5 Millionen Euro bereit, mit denen pro Jahr bis zu 452 Teilnahmeplätze gefördert werden können. Der neue Programmdurchgang hat am 1. Januar 2025 begonnen. TEP unterstützt seit 2009 Menschen mit Familienverantwortung bei der Suche nach einem betrieblichen Ausbildungsplatz in Teilzeit und gibt Hilfestellung, um Familie und Ausbildung zu vereinbaren. Die Teilnehmenden werden gecoacht, qualifiziert und beruflich vorbereitet und während der ersten Ausbildungsmonate individuell begleitet. Das Landesprogramm wird von 39 Bildungsträgern in allen Regionen Nordrhein-Westfalens angeboten. Das Programm ist Teil der Fachkräfteoffensive NRW.

Ansprechpartnerin für Interessierte in unserer Region ist die Regionalagentur Region Aachen (Website: regionaachen.de/arbeitsagentur).

Weitere Informationen zu einer Ausbildung in Teilzeit gibt es auch auf der Seite www.ausbildung-in-teilzeit.nrw.

Speziell auf Menschen mit Familienverantwortung ausgerichtet ist zum Beispiel auch die Pflegeausbildung am Dürener Marienhospital: Bereits seit 2010 bietet die dortige Pflegeschule die vierjährige Ausbildung an. Auf Schichtdienst während der Ausbildung wird verzichtet, der Dienst beginnt immer um acht Uhr, der Urlaub wird an die Schulferien angepasst, und der Unterricht findet ausschließlich vormittags statt. Mehr Infos dazu unter www.krankenhaus-dueren.de.



RATGEBER, WELCHE AUSBILDUNG PASST

Was kann ich, was interessiert mich, in welche Richtung soll es gehen? Mit solchen und ähnlichen Fragen, die berufliche Zukunft betreffend, sehen sich Ralf Eylmanns und Dieter Soiron mit schöner Regelmäßigkeit konfrontiert. Und das ist auch gut so, denn genau dafür sind die beiden „Bildungscoaches“ der Handwerkskammer Aachen da.

Wer überlegt, nach dem Schulabschluss eine handwerkliche Laufbahn einzuschlagen, sich aber nicht wirklich sicher ist, ob das überhaupt passt, ist bei den Coaches an der richtigen Adresse. Gemeinsam mit Eylmanns und Soiron können Jugendliche überlegen, was die persönlichen Stärken sind, ob es vielleicht ein passendes Hobby oder ein Handwerk gibt, das besonders interessant erscheint. Die Bildungscoaches vermitteln vor allem in kurze Praktika und wissen aus Erfahrung, dass die Betriebe gerne dazu bereit sind. „Ein Praktikum ist der goldene Weg“, formuliert Ralf Eylmanns und erklärt auch gleich warum: „Man stellt nicht nur schnell fest, ob der Beruf passt, sondern auch das Zwischenmenschliche.“ Dass es zwischen Azubi und Kollegen „passt“, ist für ihn – einmal abgesehen von beruflichen Inhalten – so ziemlich das Wichtigste.

Die Bildungscoaches sind nicht nur für Schülerinnen und Schüler, sondern auch für Studierende, die mit dem akademischen Weg nicht wirklich glücklich sind, die richtigen Ansprechpartner. Auch hier vermitteln und beraten sie. Daneben begleiten sie das Projekt Ausbildungsbotschafter. Interessierte Azubis können sich als Botschafter melden und Schulen besuchen. Eine gute Sache, findet Ralf Eylmanns: „Das macht es realistischer, wenn Jugendliche aus eigener Erfahrung berichten, wie man sich in der Ausbildung fühlt.“ Wenn darüber dann Interesse entsteht, stehen Dieter Soiron und sein Kollege gerne mit weiterem Rat und Tat zur Seite und helfen auch schon mal dabei, die Bewerbungsunterlagen zu checken.

Ralf Eylmanns: ralf.eylmanns@hwk-aachen.de,
Telefonnummer 0241 / 471-162

Dieter Soiron: dieter.soiron@hwk-aachen.de,
Telefonnummer 0241 / 471-164 oder 0 157 /
85044281

Talent mit Energie? Komm ins Team.



Du bist bereit, eine abwechslungsreiche und bedeutungsvolle Tätigkeit zu erlernen?
Dann bieten wir Dir die optimale Chance dazu!

Wir suchen motivierte Auszubildende:

- **Anlagenmechaniker/in für Rohrsystemtechnik (m/w/d)**
- **Industriekaufleute (m/w/d)**
- **Fachangestellte für Bäderbetriebe (m/w/d)**
- **Elektroniker/-in für Betriebstechnik (m/w/d)**

- 30 + 3 Urlaubstage
- 13. Monatsgehalt
- Weiterbildungs-
optionen
- Mitarbeiterrabatte
- Firmenfitness
- Betriebliche Zusatz-
versicherungen

Starte deine Ausbildung und profitiere
von tollen Benefits!



Wir freuen uns auf Dich!

Stadtwerke Jülich

Mit aller Energie

JETZT NOCH FÜR 2025 BEWERBEN!



[carl-eichhorn.de/
karriere/ausbildung](https://carl-eichhorn.de/karriere/ausbildung)

IN JÜLICH BILDEN WIR AUS:

- + Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)
- + Packmitteltechnologie (m/w/d)
- + Fachinformatiker mit der Fachrichtung
Systemintegration (m/w/d)

Bitte sende Deine Bewerbung an:
personal@carl-eichhorn.de



CARL EICHHORN KG
Wellpappenwerke

Carl Eichhorn KG
Wymarstraße 13 | 52428 Jülich
+49 (0) 2461 / 699 0
info@carl-eichhorn.de
[@carl_eichhorn_wellpappe](https://www.carl-eichhorn.de)
[carl-eichhorn.de](https://www.carl-eichhorn.de)



Das erste Gehalt auf dem Konto – ein schönes Gefühl! Doch statt Shoppingtour entschied sich die Auszubildende Hannah Schröder für einen Bausparvertrag. Im Gespräch mit dem HERZOG spricht die 18-Jährige über ihre Pläne zur Geldanlage und den Wunsch nach finanzieller Unabhängigkeit.

Frau Schröder, Hand aufs Herz: Wofür ging die erste Kohle auf dem Konto drauf?

Hannah Schröder: Es fühlte sich schon gut an, als das erste Gehalt auf dem Konto landete, aber noch bevor es da war, hatte ich schon ein Beratungsgespräch und einen Plan, was ich mit Geld anfangen möchte. Shoppen gehörte erst einmal nicht dazu.

Liegt das daran, dass Sie ihre Ausbildung bei der Sparkasse machen?

Hannah Schröder: Noch bevor das Geld auf dem Konto war, gab es hier ein Beratungsangebot für alle Auszubildenden. Aber ich habe mich auch vor der Arbeit schon mit dem Thema Finanzen beschäftigt. Vielleicht nicht so stark wie jetzt, wo ich statt Taschengeld mein eigenes Geld verdiene, aber ganz neu war das Thema für mich nicht.

Wie sieht der Plan aus?

Hannah Schröder: Es ist wichtig, einen Plan zu haben, eine Vorstellung davon zu bekommen, was man selbst erreichen möchte, wie sich jeder sein Leben in Zukunft vorstellt. Darüber sprechen wir im Beratungszentrum auch mit allen Berufseinsteigern. Ich würde gerne in einigen Jahren ein eigenes Haus besitzen. Deswegen habe ich mich für einen Bausparvertrag entschieden und zahle auch eine größere Summe ein.

„ES IST WICHTIG, EINEN PLAN ZU HABEN“

Ist ein Bausparvertrag nicht das spießigste Produkt aller Zeiten?

Hannah Schröder: Wenn ich nicht den Wunsch nach einem eigenen Haus hätte, wäre dieser Weg vielleicht nicht sinnvoll. Aber so passt der Bausparvertrag perfekt zu meinem Ziel, und ich sichere mir heute einen Zinssatz für die Zukunft. Zum Abklopfen der Ziele gehört es auch, eine Haus-

haltsrechnung zu machen, alle Einnahmen und Ausgaben gegenüber zu stellen. Nur weil plötzlich ein Gehalt gezahlt wird, steht Geld nicht unendlich zur Verfügung.

Wo wird noch investiert?

Hannah Schröder: Da ich noch bei meinen Eltern lebe und keine Miete zahlen muss, habe ich auch noch mehr Möglichkeiten, etwas zu sparen. Ich wollte es aber modern und zeitgemäß tun – und habe mich für Wertpapiere in Form eines Fonds entschieden. So lege ich jeden Monat noch einmal eine kleine Summe weg, die ich aktuell nicht brauche.

Ist Ihnen das Risiko nicht zu hoch?

Hannah Schröder: Jeder sollte versuchen, mit und mit drei Nettogehältern als Notgroschen auf die Seite zu legen. Das dauert natürlich etwas, aber wenn einmal etwas passiert, hat man dieses Geld schnell zur Hand. Anlagen in Wertpapiere sind immer mittel- und langfristig gedacht. Ich lege hier Geld an, auf das ich kurzfristig nicht angewiesen bin. Ich habe im Vorfeld einen Test gemacht, um meine Risikobereitschaft zu analysieren. Für mich war es überraschend, dass ich offenbar risikobereiter bin, als ich zunächst dachte. Bislang haben die Chancen die Risiken, die es natürlich gibt, immer überwogen. Aber ich möchte ja investieren und nicht zocken und habe dementsprechend auch einen Fonds ausgewählt, der auf weltweit erfolgreiche Unternehmen setzt und das Risiko streut.



HANDWERK:

130 MÖGLICHKEITEN FÜR JEDEN

Wir können alles, was kommt.

Oft ist es uns nicht bewusst, wie sehr das Handwerk unseren Alltag prägt. Vom warmen Wasser am Morgen über das Licht, das wir einschalten, bis hin zu den Straßen, auf denen wir unterwegs sind – all dies ist nur dank handwerklicher Arbeit möglich. Handwerkerinnen und Handwerker sind die Heldinnen und Helden des Alltags. Sie sorgen dafür, dass Häuser stabil gebaut werden, Stromleitungen zuverlässig funktionieren und Autos fahrtüchtig bleiben.

Ein Merkmal des Handwerks ist die Beständigkeit der Arbeit. Ein vom Schreiner gefertigter Tisch hält über Jahrzehnte. Die von einer Schneidermeisterin entworfene Kleidung bleibt lange stilvoll. Ein Goldschmied fertigt Schmuckstücke, die über Generationen hinweg weitergegeben werden.

Innovation trifft Tradition

Und das wird sich auch in Zeiten von Digitalisierung und KI nicht ändern, wengleich das Handwerk vielfach modernste Techniken nutzt: 3D-Druck, Virtual-Reality-Brillen und Exoskelette werden heute in vielen Bereichen eingesetzt, um die Arbeit zu erleichtern und noch effizienter zu gestalten. Diese Technologien ermöglichen es, das Motto „Work smart, not hard“ auf immer mehr Baustellen und in Werkstätten zu leben. Doch bei all dieser Technik bleibt eines unverändert: Das Handwerk ist und bleibt ein Berufsfeld, in dem der Mensch im Mittelpunkt steht. Diese Kombination aus Tradition und Moderne macht das Handwerk so attraktiv für viele Jugendliche.

Handwerk als Motor für Nachhaltigkeit

Handwerkerinnen und Handwerker sind oftmals vollberufliche Klimaschützer. In vielen Handwerksberufen geht es heute darum, nachhaltige und umweltfreundliche Produkte herzustellen. Es sind die Dachdecker, die Photovoltaikanlagen aufs Dach und damit die Sonne in die Häuser bringen, oder die Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ersetzen alte Gasheizungen gegen moderne Wärmepumpen. Ohne die vielfältigen Leistungen des Handwerks wäre die Energiewende nicht möglich.

Allein diese Auflistung macht deutlich: Das Handwerk hat sich in den vergangenen Jahren tiefgründig gewandelt, und das alte Image des schmutzigen Berufs passt heute genauso

wenig in die Zeit wie 100-Watt-Glühlampen in ein Badezimmer. Für viele der 90.000 Handwerkerinnen und Handwerker im Kammerbezirk der Handwerkskammer Aachen ist ihr Beruf längst zur Berufung geworden.

Berufsfeld mit Aufstiegschancen

Diese Vorteile überzeugten zuletzt auch wieder mehr Jugendliche, eine Karriere in einem der 130 Handwerksberufe zu starten. In nahezu allen Betrieben werden Fachkräfte – vom Azubi bis zum Meister – händingend gesucht, denn der demografische Wandel macht auch vor dem Handwerk nicht halt. Viele Betriebe stehen in den kommenden zehn Jahren zum Verkauf, und damit eröffnet sich bereits für junge Meister nach einigen Berufsjahren die Chance, Chef im eigenen Betrieb mit eigenem Team zu werden. In vielen anderen Branchen dauert es Jahrzehnte bis zum CEO-Posten. Das Handwerk bietet hier oftmals unterschätzte Karriere- und Einkommenschancen. Denn eine gute Handwerkerin oder ein guter Handwerker wird nie lange nach einem neuen Job suchen müssen – die Arbeitslosenquote im handwerklichen Bereich liegt deutlich niedriger als im akademischen. Mit dem Meistertitel erreichen Handwerker Gehälter auf Augenhöhe mit Bachelorabsolventen.

Unterstützung bei der Berufswahl

Allein im Kammerbezirk Aachen zwischen Selfkant und Bad Münstereifel, von Düren bis Aachen gibt es rund 2.300 Ausbildungsbetriebe. Die Möglichkeiten sind nahezu unbegrenzt – es gilt, sie nur zu nutzen und einen ersten Eindruck vom Handwerk zu bekommen: sei es über die Berufsfelderkundung in der Schule oder über ein Praktikum.

Die Handwerkskammer Aachen unterstützt Jugendliche bei der Berufswahl sowohl durch die Präsentation der verschiedenen Möglichkeiten auf Berufsmessen als auch mit Einzelberatungen und über die große Azubiplattform auf hwk-aachen.de/lehrstellenboerse. Dort finden sich Hunderte offene Lehrstellen für das kommende Ausbildungsjahr!

ARBEITEN, WO ANDERE STUDIERN?

Die FH Aachen bietet nicht nur ein vielfältiges Studienangebot, sondern auch spannende und vielseitige betriebliche Ausbildungen. Insgesamt stehen 62 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Je nach Ausbildungsberuf findet die praktische Ausbildung in den Fachbereichen, der Hochschulbibliothek, der Datenverarbeitungszentrale oder der Verwaltung der FH Aachen statt. Manche Ausbildungen werden sowohl am Standort Aachen als auch am Standort Jülich angeboten. Für den theoretischen Unterricht besuchen die Azubis eine Berufsschule oder, falls sie dual studieren, zusätzlich die Hochschule. Die FH arbeitet dabei eng mit der Industrie und Handelskammer (IHK) sowie den Berufsschulen zusammen.

Noch recht jung unter den dualen Studiengängen der FH ist die Physiotherapie: Als eine der ersten Hochschulen in Deutschland bietet die FH Aachen gemeinsam mit der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen und in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Aachen (UKA) Physiotherapie als duales Bachelorstudium an: Wer an der Schule für Physiotherapie des Universitätsklinikums Aachen seine Ausbildung macht, studiert gleichzeitig am Campus Jülich der FH.

Auch die auszubildenden mathematisch-technischen Softwareentwickler, kurz MATSE genannt, können neben der Ausbildung dual studieren. Zusätzlich gibt es auch eine Reihe „klassischer“ Ausbildungsangebote: So bietet die FH zum Beispiel Ausbildungsplätze als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste oder Fachinformatiker für Systemintegration oder auch für Anwendungsentwicklung. Wer handwerkliches Geschick besitzt, ist bei den Industriemechanikern für Feingerätebau richtig, während künftige Physikalaboranten auf jeden Fall gute Noten in und ein ausgeprägtes Interesse für die Naturwissenschaften mitbringen sollten.

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen und zum Bewerbungsverfahren gibt es hier: www.fh-aachen.de/fh-aachen/arbeiten/berufsausbildung-an-der-fh-aachen.

Freie Stellen veröffentlicht die FH auf dieser Seite:
www.fh-aachen.de/fh-aachen/arbeiten/stellenanzeigen

Breite

Berufspalette

Wer sich mit dem Gedanken trägt, eine Ausbildung zu machen, wird vielleicht am Forschungszentrum Jülich fündig – dort ist die Palette der Berufe besonders vielfältig und reicht von Fachleuten für Systemgastronomie bis hin zu Werkstoffprüferinnen und Glasapparatebauern. Während bei künftigen Gastro-Fachleuten klar sein dürfte, dass es in ihrem Job hauptsächlich um Essen und Trinken, den Verkauf und dessen Präsentation geht, ist es bei Werkstoffprüfern weniger eindeutig. Im FZJ lautet die Fachrichtung Metalltechnik, der Arbeitsbereich sind die Materialentwicklung sowie die Qualitätskontrolle.

Den Zusammenhang zwischen der inneren Struktur und den Werkstoffeigenschaften eines Materials zu prüfen, gehört zu den Hauptaufgaben von Werkstoffprüfern. Gute Mathematikkenntnisse, ein technisches Verständnis und handwerkliches Geschick brauchen die künftigen Azubis.

Ähnliches gilt für Glasapparatebauer, auch sie werden am Forschungszentrum ausgebildet. Angst vor Hitze und Feuer dürfen künftige Glasfachleute definitiv nicht haben, denn an ihrem Arbeitsplatz geht es im Wortsinne heiß her. Ihre Werkzeuge sind der Tischbrenner, das Handgebläse und die Glasdrehbank bei der Heißbearbeitung der Gläser. Manches wird allerdings auch im kalten Zustand an Maschinen bearbeitet.

Weitere Ausbildungsberufe am FZJ, bei denen ein grundsätzliches Interesse für Naturwissenschaften und Technik eine gute Voraussetzung ist, sind etwa Umwelttechnologe für Abwasserbewirtschaftung oder für Wasserversorgung.

Wer sich für eine Ausbildung am Forschungszentrum interessiert, sollte generell schon ein Jahr im Voraus seine Unterlagen versenden, verrät Kerstin Heßler von der Zentralen Berufsausbildung. Ein Blick in die Stellenangebote lohnt sich allerdings auch kurzfristig, manche Lehrstelle ist noch unbesetzt. Was unbedingt in die Online-Bewerbung gehört, sind ein kurzes, aber informatives Anschreiben, aus dem die Motivation für den Beruf erkennbar ist, und ein tabellarischer Lebenslauf mit Angabe von Schulabschlüssen, Lieblingsfächern, Sprachkenntnissen, Hobbies und ggf. Nebentätigkeiten. Bei einer Bewerbung um einen Ausbildungsberuf benötigt das FZJ Scans der letzten drei Schulzeugnisse des mittleren Bildungsabschlusses und ggf. vorhandener Abschlusszeugnisse und Zeugnisse der Sekundarstufe 2, bei einer Bewerbung um ein duales Studium die letzten drei Schulzeugnisse und falls vorhanden: Scans von Bescheinigungen über Praktika oder Weiterbildungen, so Heßler.

Auf der „Straße des Handwerks“

Der Countdown bis zum Schulabschluss läuft. Der letzte Schultag ist nicht mehr weit – und dann? Wer noch nicht weiß, wie es danach weitergehen soll, dem sei die Ausbildungsbörse in der Arena des Kreises Düren ans Herz gelegt. Am 23. Mai von 10 bis 15 Uhr bieten über 100 Aussteller auf der größten Ausbildungsmesse der Region die Gelegenheit, eine Vielzahl unterschiedlicher Berufe kennenzulernen. Angefangen vom Gesundheitsbereich über die Verwaltung und das Handwerk hin zum KFZ- und das verarbeitende Gewerbe oder den Einzelhandel.

Highlight ist in diesem Jahr die sogenannte „Straße des Handwerks“. Unter dem Motto „Erleben, Testen, Selbermachen“ können die Schülerinnen und Schüler an einem begehbaren Stand interaktiv verschiedene Bereiche des Handwerks ausprobieren. Dazu gehören unter anderem das Maler-, Dachdecker-, Tischler-, Stuckateur- und Bäcker-Handwerk sowie der Bereich Sanitär, Heizung und Klima. Die Schülerinnen und Schüler können auf der „Straße des Handwerks“ beispielsweise eigene Vogelhäuschen bauen, Stuckformen gießen oder Schieferplatten bearbeiten.

Viele Unternehmen haben ihre jüngeren Kolleginnen und Kollegen, teilweise selbst noch Azubis, dabei, die den jugend-



lichen Besuchern aus erster Hand erzählen, was ihren Beruf ausmacht. Und wer weiß, vielleicht ist der Traumberuf dabei und eine freie Stelle auch noch zu haben.

Die Ausbildungsbörse ist zwar ursprünglich für Schülerinnen und Schüler gedacht, die im nächsten Jahr ihren Abschluss in der Tasche haben und dann in eine Ausbildung starten wollen. Tatsächlich ist es aber so, dass weit mehr als die Hälfte der Unternehmen auch noch Ausbildungsplätze für das aktuelle Jahr zu vergeben hat – ein Besuch lohnt sich also auch für alle, die kurzfristig noch einen Ausbildungsplatz suchen. In der Vergangenheit haben über die Ausbildungsbörse schon zahlreiche Unternehmen neue Azubis oder Praktikantinnen und Praktikanten gefunden.

Als Extra-Service gibt es alle 20 Minuten kostenlose Pendelfahrten mit dem Rurtalbus ab Kaiserplatz zur Arena Kreis Düren.



Auf die Pflege, fertig, los...

Du suchst neue Herausforderungen, hast keine Berührungsängste und willst das System verändern? Wir suchen dich!

PFLEGEFACHMANN/-FRAU (m/w/d) ALTENPFLEGER/-IN (m/w/d)

VORAUSSETZUNGEN

- mittlerer Schulabschluss oder sonstige 10-jährige Schulbildung
- Hauptschulabschluss in Verbindung mit einer mindestens 2-jährigen Berufsausbildung
- Führerschein Klasse B wäre vom Vorteil

WAS WIR BIETEN?

- 30 Tage Urlaub bei einer 6-Tagewoche
- Feste Ansprechpartner/innen während deiner Ausbildung
- Vergütung in Anlehnung des AWO NRW Tarifs
- Sonn- und Feiertagszuschläge, sowie Nachtzuschläge
- gute Übernahmechancen



Alle weiteren Infos unter
www.pflgeteam-raphael.de

**JETZT
BEWERBEN**



NAVI IN DIE ZUKUNFT

Die Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Arbeitsagentur fördert in Kooperation mit der Dr. Hans Riegel-Stiftung ein besonderes Projekt zur Berufsorientierung: Der TouchTomorrow-Truck bietet einen intensiven Einblick in die Berufswelt. Hier dreht sich alles um Zukunftstechnologien und naturwissenschaftlich-technische Arbeitsfelder.

Zentraler Bestandteil des Truckbesuchs ist das sogenannte „MINT-Navi“. Das Online-Tool weist über einen großen Touchscreen auf MINT-Schulfächer sowie Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten hin, erläutert Themen und Voraussetzungen bestimmter Disziplinen und verlinkt zu vielseitigen Angeboten der Bundesagentur für Arbeit.

Neben dem MINT-Navi bietet der TouchTomorrow-Truck acht Mitmach-Stationen. Dort können Zukunftstechnologien ausprobiert und ein Blick in die naturwissenschaftlich-technischen Hintergründe geworfen werden. Jede Station stellt außerdem relevante Berufe vor. Lerninhalte, Dauer und Einstiegsgehalt während der Ausbildung stellt der Truck detailliert vor. Auch die passenden Studiengänge sind ein Thema.

Konkret zeigt die Station „Hyperloop – Mobilität der Zukunft“ Berufe wie Mechatroniker und Elektroniker für Automatisierungstechnik, Fahrzeugtechniker und Verkehrsingenieurin. Das Motto „Gedankensteuerung – Denke und bewege!“ stellt Neuro- und Kognitionswissenschaften und die Orthopädietechnik-Mechanikerin und Elektroniker für Informations- und Systemtechnik vor.

Mit „Plastik aus Holz – Polybutylensuccinat“ beschäftigen sich Chemielaboranten, Kunststoff-Technologinnen, Materialwissenschaftlerinnen und Kunststofftechniker. „Strom smart steuern“ ist Aufgabe im Bereich Energiemanagement: Das sind Elektroniker für Betriebstechnik oder Energie- und Gebäudetechnik, Energie- und Ressourcenmanagerinnen und Energietechnikerinnen.

Bei „Precision Farming – KI und Ernährung“ geht es um Nahrungsmittel für zukünftige Generationen, also Agrarwissenschaftlerinnen und Geoinformatiker, Land- und Baumaschinenmechaniker sowie Pflanzentechnologen. „Industrie 5.0 – Mensch im Fokus“ zeigt Berufe wie Maschinenbauer und Wirtschaftsingenieurinnen, Industriemechanikerinnen und IT-System-Elektroniker. „Virtual Reality – Lernen im virtuellen Raum“ stellt Lernmethoden der Zukunft in den Mittelpunkt und somit Medien- und Fachinformatiker, Virtual Reality Engineers und Azubis des neu geschaffenen Ausbildungsberufs Gestalterin für immersive Medien.

„Menschliche Maschine? – Mit Robotern leben und arbeiten“: Die letzte Station erzählt, womit sich Machine Learning Engineers, technische Produktdesigner, Industriemechaniker und Ingenieurinnen für autonome Robotik befassen.

Der Truck ist bundesweit unterwegs. Schulen können über die Internetseite einen Stopp anfragen. Weitere Infos gibt es auf der Webseite touchtomorrow-truck.de



DIE SPARKASSE DÜREN IST EINE ARBEITGEBERIN, DIE MIT IHREN ANGESTELLTEN DURCHS LEBEN GEHT

VON PRÄMIEN UND CHANCEN FÜR QUEREINSTEIGER

Die Sparkasse Düren hat kürzlich die Auszeichnung als „Bester Arbeitgeber“ erhalten. Grundlage ist die Bewertung durch Bürgerinnen und Bürger. In der Studie sind fast 4000 Unternehmen aus den Wirtschaftszweigen Dienstleistung, Handel und Industrie von mehr als 756.000 Menschen mit Blick auf Arbeitgeberattraktivität bewertet worden. Teil der Studie waren sowohl Unternehmen, die deutschlandweit vertreten sind, als auch solche, die vor allem regional bekannt sind. Einige Fragen an Vorstandsvorsitzenden Uwe Willner, was die Sparkasse so anders macht.

Wie „attraktiv“ ist die Sparkasse für Auszubildende?

Uwe Willner: Sehr! Im letzten Jahr haben wir 24 Auszubildende begrüßen können. Doppelt so viel, wie wir vorher gehabt haben. Warum? Weil wir uns moderner aufgestellt haben, auch im Internet und auf Social Media die Leute angesprochen haben und dort entsprechend über Empfehlungsmanagement nach vorne gekommen sind.

Warum machen Sie das?

Uwe Willner: Der Fachkräftemangel, den wir ja heute de facto schon haben, wird in der Zukunft noch größer werden. Wir sind viele Schritte in der Personalpolitik gegangen, die wir früher nicht getan haben. Wir haben unseren Mitarbeitern für jeden Kollegen, für jede Kollegin, für Auszubildende, die

neu geworben worden sind, 5000 Euro gezahlt. Insgesamt haben wir 100.000 Euro ausgegeben. Wir sind sehr zufrieden mit dem Erfolg der Maßnahmen und sind für die Zukunft gut aufgestellt.

Und das rechnet sich? Schließlich führen Sie ein Finanzunternehmen und – um es mal plakativ zu sagen – nicht die Wohlfahrt.

Uwe Willner: Wenn ich in die Zukunft blicke und weiß, dass 25 Prozent der Kolleginnen und Kollegen der Generation Babyboomer angehören, muss ich doch im Hinterkopf haben, wie ich die Stellen neu besetzen möchte: entweder durch eine Nachfolge oder durch künstliche Intelligenz.

Also stimmt es, wenn Otto und Ottilie Normalverbraucher „Digitalisierung ist gleich Personalabbau“ sagen?

Uwe Willner: Wir haben alleine im letzten Jahr neun neue Arbeitsplätze schaffen müssen, nur um die erhöhten Anforderungen an die Regulatorik abbilden zu können. Da gibt es einen Einfluss von „DORA“. Ein englischer Begriff, der ausgeschrieben und übersetzt „digitale operationale Resilienz im Finanzsektor“ bedeutet. Das ist eine EU-Vorschrift und betrifft insbesondere die Kreditwirtschaft. Um es kurz zu erklären: Früher musste man nur ein Passwort



Uwe Willner (l.), Vorstandsvorsitzender, und Alexander Wolff, Direktor Personal und Organisation, freuen sich über die Auszeichnung.

eingeben. Jetzt muss sich der Nutzer auch noch mit einem weiteren Medium authentifizieren. Dafür gibt es Mitarbeiter, die in der Orga diese Prozesse anders steuern und im Bereich IT-Sicherung und in der Revision überwachen müssen. Das sind finanzielle Belastungen – oder Investitionen –, die sich nicht unmittelbar betriebswirtschaftlich rechnen. Aber natürlich ist für uns ein sicherer Bankbetrieb existenziell.

Sie sparen nicht Personal ein, weil Sie Ihre Struktur ändern?

Willner: Nein, überhaupt nicht. Die Regulatoren haben zusätzliches Personal. Im Augenblick ist die künstliche Intelligenz auch noch nicht so weit, dass sie die Arbeit vereinfacht. Da werden wir bestimmt in den nächsten 12 bis 24 Monaten große Schritte machen. Aber das ist auch notwendig, weil die Babyboomer perspektivisch in Rente gehen wollen. Wir gucken als Arbeitgeber Sparkasse Düren – wie gesagt – schon bis 2030 und müssen sehen, wie wir die erfahrenen Kolleginnen und Kollegen adäquat ersetzen.

Das kann nur durch „mehr Azubis“ gelingen?

Uwe Willner: Bei uns im Haus arbeiten wir seit anderthalb Jahren mit Quereinsteigern: Wir lernen Menschen an, die nicht die gesamte Palette der Bankausbildung durchlaufen, aber dann auf ihrem

Arbeitsplatz fit und freundlich sind und die Tätigkeiten ausüben können. Dann werden wir das Programm 67 plus auflegen. Man kann also mit über 67 Jahren – im Rentenalter – bei der Sparkasse arbeiten. Mit 70 können Sie nicht mehr als Dachdecker auf dem Dach arbeiten, aber wer geistig noch fit ist und Lust auf Kunden hat: Warum soll der nicht als Ansprechpartner zur Verfügung stehen oder im Digitalen BeratungsCenter arbeiten?

Sie setzen also auf die Vielfalt von Arbeitsplatzmodellen?

Uwe Willner: In der Summe sind es die Faktoren, die dazu beigetragen haben, dass wir gut positioniert sind. Heute hat ein junger Mensch, der in die Arbeitswelt einsteigt, statistisch gesehen in seinem Berufsleben acht Arbeitgeber. Hier bei uns in der Sparkasse ist das anders. Da heißt es oft: einmal Sparkasse immer Sparkasse. So viele 25-jährige und 40-jährige Dienstjubiläen, die wir feiern – das wird es in 20 Jahren nicht mehr geben. Weil die nachfolgende Generation eine andere Lebensphilosophie hat. Deshalb denken wir an die Jungen und eben auch an Attraktivität für Ältere.



Links: Michael Arth
Rechts: Olrik Müller

JETZT #KÖNNENLERNEN

Die IHK Aachen und das Unternehmen KFW-Team präsentieren eine gemeinsame Aktion bei TikTok und Instagram

Ein Banner an der zentralen Bushaltestelle der Maria-Sibylla-Merian-Gesamtschule in Herzogenrath verweist die Schülerinnen und Schüler auf die Initiative „Jetzt #Könnenlernen“. Unter diesem Hashtag und über den QR-Code auf dem Banner gelangen Interessierte auf den Kanal @die.azubis bei TikTok und Instagram. Hier bietet die IHK Aachen gemeinsam mit dem DIHK als Dachverband aller Industrie- und Handelskammern in Deutschland zielgruppengerechte Informationen rund um das positive Lebensgefühl beim Thema Ausbildung.

Michael Arth, Ausbildungsberater bei der IHK Aachen, und Olrik Müller, Geschäftsführer des Großhandelsunternehmens KFW-Team in Herzogenrath und Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses der IHK Aachen, betonten bei der Präsentation des Banners den innovativen Ansatz dieser Aktion.

„Die Inhalte bei TikTok werden von lebensälteren Personen meist kritisch gesehen und dies teilweise zurecht“, betont Müller, „aber jedem steht es frei, diese Inhalte mitzugestalten. Dies machen wir mit unserer Initiative. Unsere Videos im typischen TikTok-Style informieren die jungen Menschen über das Thema Ausbildung und regen zur Beschäftigung mit den Zukunftsthemen der Arbeitswelt an. So konnten wir innerhalb weniger Tage mit einem spannenden Video zum Thema Bewerbung mehr als 150.000 Zuschauer verzeichnen.“

Diese Videos wurden mit echten Auszubildenden gestaltet. Ihnen wurde der Freiraum gegeben, in ihrer eigenen Sprache über die Dinge zu berichten, die ihnen wichtig sind. So berichten Louis, Henk, Emily und Co z.B. „Was wir mal werden wollen: stolz auf uns“. Auch ohne TikTok oder Instagram Zugang kann jeder diese Aktion über die Website www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de verfolgen.

Aber was ist ein Hashtag? „Hash“ ist die Bezeichnung für das Symbol # und der Wortteil „tag“ steht im Englischen für Markierung. Also ist das Hashtag die Kennzeichnung eines Suchwortes. Das Zeichen # wird Suchwörtern in sozialen Medien unmittelbar vorangesetzt und hiermit die Auffindung der Inhalte zu bestimmten Themen erleichtert. So erscheinen bei Eingabe des Hashtags #Könnenlernen in der Suche automatisch alle Inhalte, die dieses Hashtag enthalten.

Die umstrittene Internetplattform TikTok eines chinesischen Anbieters hat in Deutschland ca. 21 Millionen Nutzer pro Monat, wobei ca. 50 % unter 24 Jahre alt sind und im Durchschnitt 4 Stunden die Woche auf dieser Seite verbringen. Auf Instagram des amerikanischen Anbieters Meta liegt die Nutzungszeit sogar bei fast 7 Stunden pro Woche und Person. „Umso wichtiger ist es, dass wir die Inhalte mitbestimmen, wenn wir das Feld dieser Medien nicht anderen überlassen wollen“, meint Müller.

FÖRDERUNG DES HANDWERKS

KREIS DÜREN VERGIBT MEISTER- STIPENDIUM



Der Kreis Düren fördert das Handwerk und hat nun erstmals das Meisterstipendium vergeben an drei motivierte Handwerker und eine Handwerkerin aus dem Kreis Düren. Die Jury würdigte bei der Urkundenvergabe im Kreishaus die Motivation der Stipendiaten. „Das Handwerk ist eine wesentliche Säule unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Wir wollen es fördern, um Betriebe, Fachkräfte und den Fachkräftenachwuchs zu sichern“, sagt Susanne Dettlaff, Technische Dezerntin Kreis Düren.

Der Meistertitel ist und bleibt das Karriereziel vieler Handwerkerinnen und Handwerker. Es ist der höchste klassische Berufsabschluss im Handwerk und mit viel Tradition und Wertschätzung verbunden. Die Stipendiaten verpflichten sich, nach der bestandenen Meisterprüfung mindestens fünf Jahre im Kreis Düren ihren Beruf auszuüben. „Sie werden Verantwortung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Betrieb und die Wirtschaftlichkeit übernehmen. Ich freue mich, dass Sie diesen Weg gegangen sind, sich weiterbilden und den Kreis Düren stärken“, sagt Sybille Haußmann, Dezerntin für Bildung des Kreises Düren. Diese Stipendiaten haben die Jury überzeugt: Musamert Akkaya (Garten- und Landschaftsbau), Eduard Baal (Anlagenmechanik für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik), Katharina Sofie Stärk (Zahntechnik) und Dragoljub Stojanovic (Maurer und Betonbauer). Die Förderhöhe für das Stipendium beträgt 6000 Euro und die Förderdauer maximal drei Jahre. Der Zuschuss muss nicht zurückgezahlt werden und wird während der Weiterbildung ausgezahlt.

BUNDESFREIWILLIGENDIENST
IM KULTURBÜRO

DAS KULTURBÜRO SUCHT DICH!

Du interessierst Dich für Kultur und möchtest erste Berufserfahrungen sammeln?

Dann ist der Bundesfreiwilligendienst im KulturBüro Jülich genau das Richtige für Dich!

Ab dem 15. September 2025 bieten wir eine spannende Stelle im Bereich Kultur an.

Deine Aufgaben umfassen Veranstaltungsmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Gestaltung von Medien und allgemeine Büroorganisation.

Das zeichnet Dich aus

- Du bist kommunikationsstark und arbeitest gerne im Team.
- Kreativität und Organisationstalent zählen zu Deinen Stärken.
- Du bist zuverlässig und engagiert.

Was wir bieten

- Start ab dem 15. September 2025
- Monatliches Entgelt von 300 Euro
- Pädagogische Begleitung und Sozialversicherung
- Qualifiziertes Zeugnis nach Abschluss des Jahres



WEITERE INFOS UNTER

www.bundesfreiwilligendienst.de

FEHLENDER ABITURJAHRGANG
2026

AUSWIRKUNGEN AUF DEN AUSBIL- DUNGSMARKT

2026 fällt in Nordrhein-Westfalen ein kompletter Abiturjahrgang weg. Die Schulen kehren zum „G9“-System zurück. Nur Abiturienten von Berufskollegs werden dann möglicherweise einen Ausbildungsplatz suchen.

Die Agentur für Arbeit Aachen-Düren, die Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen sowie die Handwerks-

kammer (HWK) Aachen rufen Unternehmen deshalb dazu auf, nicht zu lange abzuwarten, besonders schnell bei der Auswahl ihrer Auszubildenden zu agieren und wenn möglich 2025 mehr Ausbildungsplätze anzubieten.

Durch den fehlenden Jahrgang wird sich der Wettbewerb um geeignete Bewerberinnen und Bewerber verschärfen. Jetzt haben Arbeitgeber noch die Chance, frühzeitig qualifiziertes Personal für ihr Unternehmen zu gewinnen und eine drohende Lücke zu vermeiden. „Wir empfehlen Unternehmen, bereits in diesem Jahr zusätzliche Ausbildungsplätze zu besetzen, um dem Mangel an Bewerbenden im kommenden Jahr vorzubeugen. Wer sich jetzt für Nachwuchskräfte entscheidet, sichert sich frühzeitig qualifizierte Fachkräfte und stärkt sein Unternehmen langfristig“, kommentiert Ulrich Käser, Vorsitzender der Geschäftsführung Agentur für Arbeit Aachen-Düren.

Ähnlich sieht das Hendrik Pauge, Bereichsleiter und Geschäftsführer für den Bereich Bildung der Industrie- und Handelskammer Aachen: „Der Fachkräftemangel ist eine der größten Herausforderungen für unsere Wirtschaft. Der fehlende Abiturjahrgang wird den Druck auf die Unternehmen weiter verstärken. Wir empfehlen unseren Mitgliedsunternehmen, sich bereits jetzt mit dieser Herausforderung auseinanderzusetzen und Maßnahmen zu entwickeln. Besonders Betriebe, die schon jetzt Schwierigkeiten haben, Nachwuchs zu finden, sollten frühzeitig gegensteuern.“

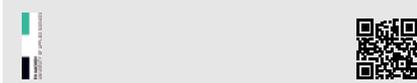
Nicht nur kaufmännische und technische Berufe in der Industrie sind von der Entwicklung betroffen – auch das Handwerk spürt den Druck. „Das Handwerk braucht dringend junge motivierte Menschen, die ihre Zukunft in einem der 130 Handwerksausbildungsberufe sehen. Da im kommenden Jahr durch den wegfallenden Abiturjahrgang etwa zehn Prozent der Azubis fehlen, sollten die Betriebe bereits in diesem Jahr ihre Kapazitäten ausbauen, auch wenn das kurzfristig zusätzliche Arbeit bedeutet“, unterstreicht Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen.

jübs – mehr als nur Jobs



STELLENGESUCHE

- Projektleiter TGA und Baumanager (m/w/d)
- Teamleitung Marketing und Kommunikation m/w/d)



AUSBILDUNG

- Industriemechanikerin / Industriemechaniker Feingerätebau (w/m/d)
- Mathematisch-technische Softwareentwickler:innen (w/m/d) am Campus Jülich
- Industriemechanikerin / Industriemechaniker Feingerätebau (w/m/d)

STELLENGESUCHE

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m/d), Projekt „IT4Teens“
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m/d) PostDoc, Projektarbeit im Bereich Biopolymeranalytik
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m/d) im Bereich industrieller Cybersicherheit mit dem Ziel der Promotion
- Medientechnik-Verantwortliche-r der FH Aachen im Team Support der DVZ (w/m/d)
- Mitarbeiterin / Mitarbeiter für den Bereich Alumnimanagement und Fundraising (w/m/d)
- Informationssicherheitsbeauftragter (w/m/d)



AUSBILDUNG

- Packmitteltechnologien (m/w/d)
- Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)
- Fachinformatiker/in für Systemintegration (m/w/d)
- Industriekaufleute (m/w/d)



AUSBILDUNG

- Elektroniker für Geräte und Systeme (m/w/d)
- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)

- Oberflächenbeschichter (m/w/d)
- Zerspanungsmechaniker (m/w/d)
- Werkstudenten und Trainees (m/w/d)

STELLENGESUCHE

- Bilanzbuchhalter/-in (m/w/d)
- IT Application Engineer (m/w/d)
- Auszubildende Oberflächenbeschichter (m/w/d)
- Verfahrenstechniker/in (m/w/d)
- Auszubildende Zerspanungsmechaniker (m/w/d)
- Group communication manager (M/W/D)
- Chemielaborant / Chemical laboratory assistant (M/W/D)



AUSBILDUNG

- Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik (w/m/d) - Ausbildungsbeginn
- Ausbildung zum Medientechnologen Druck (w/m/d) - Ausbildungsbeginn
- Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme (w/m/d)
- Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement (w/m/d)
- Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten (w/m/d), Fachrichtung: Bund
- Ausbildung zum Industriemechaniker (w/m/d), Einsatzgebiet: Feingerätebau
- Ausbildung zum Koch (w/m/d)
- Ausbildung zum Fachmann für Systemgastronomie (w/m/d)
- Ausbildung zur Fachkraft für Gastronomie (w/m/d), Schwerpunkt: Systemgastronomie
- Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration (w/m/d)
- Ausbildung zum Mechatroniker für Kältetechnik (w/m/d)
- Ausbildung zum Umwelttechnologien für Abwasserbewirtschaftung (w/m/d)
- Ausbildung zum Physikalaboranten (w/m/d)



AUSBILDUNG

- Ausbildung zum Maurer (m/w/d)
- Praktikant / Werkstudent Bauleitung (m/w/d)
- Ausbildung zum Beton- und Stahlbetonbauer (m/w/d)
- Ausbildung zum Industriekaufmann/-frau (m/w/d)
- Ausbildung zum Tiefbaufacharbeiter (m/w/d)



AUSBILDUNG

- Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)
- Ausbildung zum Industriekaufmann (m/w/d)



AUSBILDUNG

- Industriemechaniker (m/w/d)
- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)

STELLENGESUCHE

- Teamleitung Produktionsplanung & Disposition (m/w/d)
- Ingenieur der Elektrotechnik (m/w/d)



AUSBILDUNG

- Ausbildung Packmitteltechnologe (m/w/d)
- Betriebsschlosser/Mitarbeiter mechanische Instandhaltung (m/w/d)



AUSBILDUNG

- Verwaltungsfachangestellte
- Stadtinspektor-Anwärter/Innen
- (Bachelor Of Laws)

STELLENGESUCHE

- Außendienstmitarbeiterin / Außendienstmitarbeiter (w/m/d)
- Ingenieurin / Ingenieur im technischen Immobilienmanagement (w/m/d)
- Ingenieurin / Ingenieur technische Gebäudeausrüstung (w/m/d)
- Straßenbauerin/Straßenbauer bzw. Bauhelferin / Bauhelfer (w/m/d)
- Technikerin / Techniker (w/m/d)



AUSBILDUNG

- Anlagenmechaniker/in für Rohrsystemtechnik (m/w/d)
- Industriekaufleute (m/w/d)
- Fachangestellte für Bäderbetriebe (m/w/d)
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik (m/w/d)





PFEIFER & LANGEN ZUCKERFABRIK JÜLICH

Wir bilden aus!

- **Industriemechaniker (m/w/d)**
- **Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)**

**Jetzt
bewerben!**

Pfeifer & Langen ist ein führendes Zuckerunternehmen in Europa, das seinen mehr als 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vielfältige Karrieremöglichkeiten bietet. Wir suchen zum Ausbildungsbeginn September 2025 Menschen, denen nachhaltiges Handeln wichtig ist. Und die unsere Mission teilen: natürlichen Zucker in höchster Qualität zu fertigen. Diesen Spirit teilen auch die über 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Werk in Jülich.

Das bringst Du mit:

- Einen Schulabschluss mit guten Ergebnissen
- Interesse und Spaß an Mathematik, Physik, Chemie
- Freude an technischen oder elektronischen und mechanischen Prozessen und Anlagen
- Technisches Grundverständnis und handwerkliches Geschick
- Neugierde, Zuverlässigkeit und Teamgeist
- Gute Microsoft-Office-Kenntnisse

Bewirb Dich unter:
www.pfeifer-langen.com

Wir bieten Dir:

- Eine abwechslungsreiche und praxisnahe Ausbildung im vielseitigen Produktionsumfeld
- Innovative Maschinen und moderne Anlagen
- Persönliche Ausbildungsbetreuung
- Eine attraktive tarifliche Ausbildungsvergütung
- Moderne IT-Ausstattung zu Lern- und Bildungszwecken
- Eine Übernahme nach der Ausbildung für mind. 6 Monate



Pfeifer & Langen
Zuckerfabrik Jülich

Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG | Steffen Binger | ausbildung@pfeifer-langen.com | Telefon: +49 2461 624-214

Folge uns auch unter:





Hi! Ich bin Giulia aus Birkesdorf. Ich bin Deine Finanzexpertin der Zukunft.

Giulia ist eine von 600 Kolleg:innen aus der Region, die uns zu dem machen, was wir sind: Deine Sparkasse Düren.



SCHON GEWUSST?

Giulia engagiert sich in ihrer Freizeit im Dürener Tierheim. Sie weiß: Ob bei der Arbeit mit Hunden oder in ihrer Ausbildung bei der Sparkasse Düren – es ist gut, wenn man aufeinander bauen kann. Wann kommst Du ins Team? Sprich' uns einfach an.

 02421 127-0

 info@skdn.de

 sparkasse-dueren.de

 Sparkasse
Düren